

ARIA.

**G**eliebten Feiertage /  
 Ihr seyd der Jugend Lust /  
 Denn ihr versüßt die Plage /  
 Denn ihr erfreut die Brust;  
 Wenn uns bey dem Studiren  
 Und sauren Exponiren  
 Fast keine Ruh' bewußt.  
 Geliebten Feiertage  
 Ihr seyd der Jugend Lust.

So gieng es her /  
 Als wir ganz ohngefehr  
 Nur unlangst schönste Ruh' genossen /  
 Und unverdrossen  
 Uns in die Feiertage funden /  
 Die Er Hochwerthester uns schenckte /  
 Und dadurch unsre Stunden  
 Zu lauter Freude lenckte /  
 Doch als wir in den besten Lustbarkeiten  
 Uns unsrer Ruh' erfreuten /  
 So lieff die Nachricht ein /  
 Daß Er zu dem Magister-Orden  
 Auch eingeschrieben worden /  
 Drum mußten wir zu rechter Zeit  
 Bereit  
 Mit unsern Wünschen seyn.

ARIA.

Ich wünsche / daß stets Freuden-Tage  
 Begleiten Seinen Ehren-Stand /  
 Ihm sey die schwere Schüler-Plage  
 Verhaßter Last / ganz unbekannt;  
 So werden wir uns offters freuen  
 Und vielmahls frohe Wünsche streuen.  
 Ich wünsche / daß stets Freuden-Tage  
 Begleiten mögen seinen Stand.

Heinrich Jacob Pfizer.

**I**ch weiß noch nicht gewiß / was ein Magister ist /  
 Ich fürchte mich etwas / noch vor dem heiligen Christ /  
 Und gleichwohl da ich Ihn soll Herr Magister nennen /  
 So möcht ich dieses Ding auch gleichwohl lernen können /  
 So viel erkenn ich wohl / der wird recht hoch geehrt /  
 Den man vor jederman Magister ruffen hört /  
 Und da ich solches weiß / will ich nur dieses schreiben:  
 Gott laß Ihn stets geehrt / und mich gehorsam bleiben.

Christian Ludwig Pfizer.

**S**o recht: dein Vorsatz muß / Herr Bruder / noch gelingen /  
 Den du dir als ein Kind schon eingepträget hast.  
 Dich kunte kein Verdruß / kein rauher Wind bezwingen /  
 Dir machte keine Müh' den festen Zweck verhaßt.  
 Kein Momus kunte dich in deinem Lauffe stöhren /  
 Ein solches Wort hat dir nur größern Muth gemacht /  
 Kein Mangel mochte dich von diesem Wege kehren /  
 Drum hat der Fleiß nun selbst auff einen Lohn gedacht.

Der

SLUB

1773